

# **GESCHÄFTSBERICHT**

**2012**

(in Auszügen)



**VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>2. Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks</b>	<b>3</b>
Digitalisierung	3
Archiv und Dokumentation	7
<b>3. Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst</b>	<b>9</b>
Förderausschuss	9
Eigenprojekte	9
Preise	10
<b>4. Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>10</b>
Veranstaltungen im Ausland	10
Veranstaltungen im Inland	11
Schriftenreihe	13
Weitere Veröffentlichungen	14
Öffentlichkeitsarbeit (allgemein)	15
<b>5. Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern</b>	<b>15</b>
PROGRESS Film-Verleih GmbH	15
ICESTORM Entertainment GmbH	16
defa-spektrum GmbH	16
Bundesarchiv	17
Verwertungsgesellschaften	17
Sonstige Kooperationspartner	18
<b>6. Zur Vertragsgestaltung nach 2012</b>	<b>18</b>
<b>7. Finanzen</b>	<b>18</b>
Einnahmen 2012	18
Ausgaben 2012	19
Beurteilung der Einnahmen- und Ausgabensituation 2012	20
<b>8. Verwaltung</b>	<b>20</b>
Mitarbeiter der Stiftung	20
Diensträume der Stiftung	20
Buchhaltung	21
Steuerliche Beratung	21
Wirtschaftsprüfung	21
<b>9. Organe der Stiftung</b>	<b>21</b>
Rechtliche Stellung	21
Stiftungsrat	21
Vorstand	23

## 1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 14. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland. Jeder hat auf seinem Platz eine profunde Arbeit geleistet und sich über die konkreten Tätigkeiten hinaus für das Gesamtwohl der Stiftung engagiert. Ich danke allen für die geleistete Arbeit und für das offene vertrauensvolle Miteinander.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern im Stiftungsrat und den Vertretern in den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Der Dank gilt selbstverständlich auch den Kooperationspartnern PROGRESS Film-Verleih GmbH (folgend PROGRESS), ICESTORM Entertainment GmbH (folgend ICESTORM), defa-spektrum GmbH (folgend defa-spektrum) und dem Bundesarchiv, ohne die diese vernetzte Arbeit nicht so erfolgreich zu leisten wäre.

Schließlich gebührt mein Dank allen Freunden, Förderern und Unterstützern, auf deren Engagement wir in diesem Jahr zählen konnten. In den nächsten Jahren werden wir verstärkt auf ihre Hilfe angewiesen sein.

Zukünftig wird die Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Materials, auf die zielgerichtete und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie richten.

Mit diesem Bericht lade ich Sie ein, unsere Arbeit solidarisch und kritisch zu begleiten.

## 2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

### DIGITALISIERUNG

Um das DEFA-Filmerbe auch zukünftig in allen Auswertungsformen sichtbar zu halten, sind umfangreiche Digitalisierungsarbeiten notwendig. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden. Umso erfreulicher ist es, dass 2012 einerseits ein Zuschuss vom BKM mittels Zuwendungsbescheid für zehn zu digitalisierende abendfüllende Filme bestätigt wurde und zum anderen, dass seit Herbst 2012 auch die FFA die Digitalisierung von Filmen, die dem nationalen Filmerbe zuzurechnen sind, fördert. Ein entsprechender Antrag über 10 Filme wurde seitens der DEFA-Stiftung noch im September bei der FFA eingereicht und zwischenzeitlich bewilligt.

Damit kann die DEFA-Stiftung neben ihrer Verpflichtung zur Bereitstellung von hochauflösenden Sendematerialien gegenüber ihrem Auswertungspartner PROGRESS auch weitere kulturpolitisch besonders wertvolle Filmtitel nutzbar machen.

### Digitalisierung von DEFA-Filmen mit regionalem Bezug

Im Jahr 2012 wurden zahlreiche Gespräche mit Institutionen und Ländervertretern zur Digitalisierung von DEFA-Filmen mit regionalem Bezug geführt.

Vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur **Mecklenburg-Vorpommern** erhielt die DEFA-Stiftung am 4. Juli 2012 einen Zuwendungsbescheid in Höhe von 20.000 € für das Projekt „Mecklenburg-Vorpommern in DEFA-Filmen“. Es konnten 15 Dokumentarfilme digitalisiert werden.

Vom 6. bis 18. Dezember organisierte die DEFA-Stiftung gemeinsam mit der FilmLand Mecklenburg-Vorpommern gGmbH und dem medienhaus:nord eine Spendenaktion zur Digitalisierung von DEFA-Dokumentarfilmen mit Drehort Mecklenburg-Vorpommern. Für diese Aktion „Wir retten den Filmschatz des Landes“ wurden fünf weitere kurze DEFA-Dokumentarfilme durch die DEFA-Stiftung für die Digitalisierung ausgewählt. Filmliebhaber konnten für einen oder mehrere Filme spenden und damit dazu beitragen, dass diese Dokumentarfilme dank der Digitalisierung für die Zukunft einsatzbereit bleiben. Die Aktion wurde öffentlichkeitswirksam in der Schweriner Volkszeitung und im Neubrandenburger Nordkurier begleitet. Mit den eingegangenen ca. 7.000 € können die fünf ausgewählten Filme nun digitalisiert werden.

2013 ist eine Filmtour mit den insgesamt 20 digitalisierten Filmen mit der FilmLand Mecklenburg-Vorpommern geplant.

Das seitens der Kulturstiftung des Freistaates **Thüringen** bekundete Interesse für das Projekt „Thüringen in DEFA-Filmen“ konnte verfestigt werden. Zum 17. September reichte die DEFA-Stiftung einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung für das Projekt ein. Mit einer Förderentscheidung ist im ersten Quartal 2013 zu rechnen. Die Klassik Stiftung Weimar und die Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora treten als Partner in diesem Projekt auf. Dahingehend hat sich nun auch die Thüringer Staatskanzlei für eine Unterstützung des Projektes entschieden, auch hier wurde ein entsprechender Antrag eingereicht.

Nach den Absagen vom Land und der Kulturstiftung des Freistaates **Sachsen** für das Projekt „Sachsen in DEFA-Filmen“ wurde dem Bach-Archiv Leipzig das Projekt „Johann Sebastian Bach in DEFA-Dokumentarfilmen“ als Teilprojekt vorgestellt. In einem Gespräch im April 2012 äußerte das Archiv sein Interesse an diesem ihm unbekanntem Bestand. Eine direkte Förderung ist aufgrund der institutionellen Gegebenheiten nicht möglich. Als erster konkreter Schritt wurde die Öffentlichmachung im wissenschaftlichen Kontext geplant, d.h. inhaltliche Erschließung von Filmtiteln und Aufnahme in die Web-Bibliothek. Perspektivisch ist eine Ausstellung „Bach zu DDR-Zeiten“ vorgesehen.

Des Weiteren wurde eine gemeinsam mit der DEFA-Stiftung kuratierte Matinee beim 55. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm vom 29. Oktober bis 4. November 2012 mit dem Titel „Aufbau, Agra, Aktivist. Arbeit in Sachsen im Spiegel der DEFA 1946-90“ gezeigt. Der große Erfolg der Matinee führte zu weiteren Gesprächen über künftige gemeinsame Projekte.

Das seitens des Kultusministeriums **Sachsen-Anhalt** bekundete Interesse für das Projekt „Sachsen-Anhalt in DEFA-Filmen“ konnte leider nicht verfestigt werden. Zum 22. Mai 2012 erhielt die DEFA-Stiftung einen Ablehnungsbescheid.

Nach einem Gespräch im April mit der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt wurde auf eine Antragstellung verzichtet.

Gezeigt wurde jedoch eine gemeinsam mit der Stiftung kuratierte Retrospektive „Magdeburg in Dokumentarfilmen der DDR“ bei den 2. Filmkunsttagen Sachsen-Anhalt vom 17. bis 21. Oktober 2012.

Für das Bundesland **Berlin** wurde eine erste Grob-Recherche durchgeführt, welche über 1.000 Treffer ergab. In einem Gespräch mit Herrn André Schmitz, Staatssekretär für kulturelle Angelegenheiten, am 11. Mai 2012 stellte das Land klar, dass es aufgrund des knappen Haushalts keine Fördermöglichkeit des Projektes „Berlin in DEFA-Filmen“ sieht. Herr Schmitz verwies die DEFA-Stiftung jedoch an den Hauptstadtkulturfonds.

In Absprache mit Hans Helmut Prinzler, dem Kurator des Hauptstadtkulturfonds, wurde am 11. September 2012 ein Antrag auf Projektförderung eingereicht. Die Filmreihe trägt den Titel „Berlin in DEFA-Filmen, Produktionsland: Deutschland – Sowjetische Besatzungszone (1946-1949)“.

In Absprache mit Frau Dorothea Mehnert wurde im September ein Antrag auf Zuwendung aus Lottomitteln für das Projekt „**Brandenburg** im DEFA-Film“ beim Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg eingereicht. Mit einer Förderentscheidung ist im zweiten Quartal 2013 zu rechnen. Die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten tritt als Partner in diesem Projekt auf.

### Bearbeitungen

Die DEFA-Stiftung ist ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber PROGRESS und defa-spektrum zur Bereitstellung von Sendematerialien im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten nachgekommen.

Zahlreiche Filme wurden hochauflösend in HD oder 2K digitalisiert und in Sendequalität nach den neuesten Anforderungen und Senderichtlinien technisch bearbeitet.

Allen Bearbeitungen gingen die Prüfung und der Abgleich geeigneter Materialien zur Vorbereitung von internen und externen Materialüberspielungen sowie die Bestimmung von Materialien für den Versand an externe Dienstleister und die Bestellung zur internen Sichtung voraus. Am Ende des Arbeitsprozesses erfolgten die technische Abnahme und die Übernahme des Materials ins Archiv.

Voraussetzung war eine intensive Materialrecherche im Bundesarchiv-Filmarchiv.

### *HD-Bearbeitungen*

- ♣ „Automärchen“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Blauvogel“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Der fliegende Holländer“ (MAZ & MOVIE GmbH)
- ♣ „Die Alleinseglerin“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Die Mauer“ (Studio Hamburg Postproduction GmbH)
- ♣ „Frau Venus und der Teufel“ (Studio Hamburg Postproduction GmbH)
- ♣ „Gritta von Rattenzuhausbeiuns“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Hälfte des Lebens“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Hans Röckle und der Teufel“ (Studio Hamburg Postproduction GmbH)
- ♣ „Hasenherz“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Im Himmel ist doch Jahrmarkt“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Lützower“ (Studio Hamburg Postproduction GmbH)
- ♣ „Sieben Sommersprossen“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Solo Sunny“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Und nächstes Jahr am Balaton“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Wer reißt denn gleich vorm Teufel aus“ (OMNIMAGO GmbH)

- ♣ „Wie füttert man einen Esel“ (MAZ & MOVIE GmbH)
- ♣ „Winter adé“ (Studio Hamburg Postproduction GmbH)
- ♣ „Wolz“ (Studio Hamburg Postproduction GmbH)

Weitere HD-Bearbeitungen bei der OMNIMAGO GmbH:

- ♣ „Achillesferse“
- ♣ „Mord am Montag“
- ♣ „Pünktchen“
- ♣ „Suse, liebe Suse“
- ♣ „Zeit zu leben“

#### *Einfache Überspielungen und Abtastungen*

(mit geringer Bearbeitung wie automatischer Retusche, leichter manueller Retusche und Pegelanpassung)

- ♣ „Abhängig“ (Postfactory)
- ♣ „Aktfotografie z.B. Gundula Schulze“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Barfuß und ohne Hut“ (Postfactory)
- ♣ „Credo: Martin Luther – Wittenberg“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Der Darß“ (Postfactory)
- ♣ „Der Meister von Naumburg“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Die Küche“ (Gürtler Multimedia & Videotechnik 16 GmbH)
- ♣ „Es genügt nicht 18 zu sein“ (Postfactory)
- ♣ „Gerhart Hauptmann - zum 100. Geburtstag“ (Gürtler Multimedia & Videotechnik 16 GmbH)
- ♣ „Gustav J.“ (OMNIMAGO GmbH)
- ♣ „Max Hoelz“ (MAZ & MOVIE GmbH)
- ♣ „Tag für Tag“ (Gürtler Multimedia & Videotechnik 16 GmbH)
- ♣ „Vom Alex zum Eismeer“ (Gürtler Multimedia & Videotechnik 16 GmbH)

Zudem konnten 14 MfAA-Filme mit Mitteln aus dem Projekt mediaglobe bei OMNIMAGO bearbeitet werden. Es fand keine weitere technische Bearbeitung bzw. nur eine geringe Bearbeitung statt.

#### *Einfache SD-Abtastungen*

- ♣ „Flugversuche“ (EUROTAPE)

#### *Vertonungen und Untertitelungen*

Von dem Film „Die Taube auf dem Dach“ wurde englisch untertiteltes Material (Digital Betacam) hergestellt und zur Aufführung auf der documenta in Kassel genutzt.

#### *Anfertigung von internen Überspielungen zu Sichtungszwecken*

Von Digital Betacam, Betacam SP und VHS konnten intern ca. 150 Titel unterschiedlicher Länge auf DVD komplett oder in Auszügen überspielt werden. Von 35mm-Film konnten ca. 70 Titel in verschiedener Länge auf DVD überspielt werden. Jede DVD wurde bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen. Zu jedem Titel ist eine Archiv- und Ansicht-DVD entstanden.

### Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgte die Ausleihe sowie die technische Befundung von 35mm-Filmmaterialien nach Ausleihe und Übernahme in den Bestand am Standort Chausseestraße. Videomaterialien wurden ebenfalls nach Ausleihe auf technische Abspielbarkeit und Unversehrtheit geprüft.

### Fotodokumentation

Zu 45 DEFA-Filmen konnten jeweils zwischen 30 und 50 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben digitalisiert werden. Zusätzlich wurden von 35mm-Materialien Filmstills gezogen und in die Ordnerstruktur des Fotobestandes nach Bearbeitung eingepflegt.

## ARCHIV UND DOKUMENTATION

### Erwerb neuer Archivbestände

#### *Sanssouci Film-Archiv*

Die DEFA-Stiftung hat im Februar 2012 das Archiv der Firma Sanssouci Film GmbH aus Potsdam übernommen. Sanssouci Film produziert seit 20 Jahren für deutsche Sendeanstalten sowie andere Auftraggeber Filmbeiträge. An Bild- und Tonmaterialien sind an das Archiv der DEFA-Stiftung ca. 2.800 Kassetten (Master- und Kamerakassetten) übergeben worden.

Für den Vertrag wurden im Juli die beiden aufgearbeiteten Anlagen von der Firma übergeben. Die erste Anlage ist eine Übersicht der zu übergebenden Materialien des gesamten Masterarchivs und die zweite Anlage eine Übersicht der in Eigenproduktion hergestellten Materialien, deren Rechte Sanssouci Film an die DEFA-Stiftung überträgt. Außerdem wurden mehrere Aktenordner mit Unterlagen (Schnittlisten, Materiallisten, inhaltliche Erschließungen sowie Vertragsunterlagen im Zusammenhang mit dem Sanssouci Film-Archiv) zu den einzelnen Fremd- und Eigenproduktionen übergeben, die jetzt von der DEFA-Stiftung aufgearbeitet werden. Inventarisiert werden zunächst nur die Materialien aus der zweiten Anlage.

#### *Nachlass Bill Meyers*

Der bereits im Jahr 2010 von Claus Löser übergebene Nachlass des Amerikaners Bill Meyers, bestehend aus ca. 40 VHS-Kassetten ungeschnittenen Interviewmaterials, wurde auf DVD überspielt und gesichert.

Der Germanist, Ethnologe und Deutschlehrer Bill Meyers (1940 – 2005) bereiste in der Zeit von 1987 bis 1989 die DDR und bekam die Erlaubnis, Interviews mit DDR-Intellektuellen wie Jürgen Kuczynski sowie Alltagsgespräche mit Arbeitern und Familien in der DDR zu führen. 1990 erhielt er ein kurzzeitiges Interview-Verbot, konnte dann aber von 1991 bis 1999 weiterarbeiten und führte insgesamt 57 unterschiedliche Gespräche, die zwischen 30 und 60 Minuten lang sind. Gedreht wurde das Material auf Hi8 und dann auf VHS überspielt. Für die Erschließung sind MAZ-Karten und weitere Zettel laufend nummeriert vorhanden. Bill Meyers hat Claus Löser bevollmächtigt, über die vorliegenden Videos zu verfügen. Diese Bevollmächtigung liegt vor, so auch weitere Dokumente, in denen Meyers über seine Videoarbeit der DDR knapp berichtet. Auch ein Verzeichnis der Videos ist der Übergabe beigelegt.

### Archiv und Bibliothek

In den letzten Monaten fand ein kontinuierlicher Austausch von Dialog-, Montage- und Textlisten sowie Übersichten zu DEFA-Untertitelungen mit PROGRESS statt.

Im Dezember wurde eine umfangreiche Inventur des Plakatarchivs durchgeführt. Alte Plakatlisten wurden in einer Datei zusammengeführt und hunderte übergebene Plakate von defa-spektrum gesichtet und entsorgt oder neu aufgenommen und erschlossen.

Die Bibliothek umfasst zurzeit ca. 1.300 Medien. Weitere Materialien, wie E-Books, werden im Intranet zur Recherche abgelegt. Kontinuierlich wird die Bibliografie gepflegt und auf der Website nachgetragen.

#### Inhaltliche Erschließung

Die inhaltliche Erschließung umfasste 2012 hauptsächlich die Sichtung von DEFA-Dokumentarfilmen und projektbezogenen Filmen mit Bezug auf ein bestimmtes Bundesland. Durch die Förderung des Projektes „Mecklenburg-Vorpommern im DEFA-Dokumentarfilm“ für das zweite Quartal 2012 lag der Schwerpunkt der Sichtung bis Ende des Jahres auf Filmen, die in dem Bundesland gedreht wurden oder einen thematischen Bezug haben.

Ein weiterer Schwerpunkt der Sichtung und Erschließung waren Filme des Studios H & S (Walter Heynowski und Gerhard Scheumann).

Der in der DEFA-Stiftung vorliegende Nachlass von Wolfgang Harkenthal und der Vorlass von Professor Dr. Günter Witt wurden gesichtet und inhaltlich erschlossen sowie Abschlussberichte erstellt.

Eine Studentin der Fachhochschule Potsdam, Studiengang Archiv, hat in einer Projektarbeit im Rahmen ihres Praktikums bei der DEFA-Stiftung die Materialien des übergebenen Bill Meyers Nachlasses gesichtet und eine inhaltliche Erschließung vorgenommen. Besonders umfangreich war dabei die Verschlagwortung und minutengenaue Langerschließung der Interviews. Ein Abschlussbericht liegt vor.

#### Filmdatenbank

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Datenpflege in der Filmdatenbank in der inhaltlichen Bearbeitung von verschiedenen Feldern, u. a. in der Verzeichnung von Copyrightangaben, Pflege der Genre-Typen in mehreren Tausend Datensätzen, Trickarten, Schlagworte und vor allem der Angaben zu Verfilmungen nach literarischen Vorlagen.

Bei der Materialverzeichnung wurde damit begonnen, diverse Bonusmaterialien, die auf DVD erschienen sind, zu verzeichnen. Durch die Sichtung der gesamten Materialien des Blickpunkt-Archivs konnten jetzt eine genaue Gesamtlaufzeit (ca. 382 Stunden) des auszuwertenden Bestandes sowie Laufzeiten der einzelnen Kassetten, die in der Datenbank eingepflegt wurden, ermittelt werden. Ein Schwerpunkt in der Materialverzeichnung der Stiftung war die Aufnahme der entstandenen Materialien aus geförderten Projekten und Stipendien in den letzten Jahren sowie der Filme der Förderpreisträger der Stiftung. Dazu wurden auch die einzelnen Auszeichnungen mit angelegt.

Die Studentin der Fachhochschule Potsdam hat während ihrer Projektarbeit der Erschließung des Bill Meyers Nachlasses neue Datensätze in der Filmdatenbank angelegt und die jeweils zu einem Interview gehörenden Materialien signiert und verzeichnet sowie ihre formale und inhaltliche Erschließung eingepflegt.

Des Weiteren sind alle in der Stiftung vorhandenen Untertitel jetzt komplett über die Filmdatenbank intern recherchierbar.

Formale Anpassungen und inhaltliche Erschließungen sind öffentlich auf der Website in der Filmdatenbank recherchierbar.

### Ausschnittdatenbank

Die Programmierung der Ausschnittdatenbank ist weitgehend abgeschlossen. In der Datenbank sind alle Filme aus dem Rechtebestand der Stiftung recherchierbar und die Daten werden täglich synchronisiert. Zurzeit sind 528 Videofiles eingestellt im Format MPEG4, hauptsächlich Filme vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, aus dem Cintec-Archiv und DEFA-Augenzeugen, die im Rahmen des Projektes mediaglobe digitalisiert wurden. Neben der Filmdossier- und Videomaterialverwaltung sind weitere Bestandteile der Datenbank die Benutzerverwaltung, eine Suchwortstatistik, umfangreiche Suchmöglichkeiten über eine einfache und eine erweiterte Suche sowie eine Exportfunktion, über die ausgewählte Datensätze in verschiedenen Formaten wie PDF ausgegeben werden können und Suchbegriffe hervorgehoben werden. Ein Benutzerhandbuch liegt vor.

## 3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

### FÖRDERAUSSCHUSS

Zum 26. April 2012 wurden 136 Anträge eingereicht. Die beantragte Fördersumme betrug 892.535 €. Es wurden 26 Anträge mit einer Fördersumme von 141.035 € an Projektanträgen eingereicht und 110 Anträge auf Stipendienförderung mit einer Fördersumme von 751.500 €.

Bewilligt wurden insgesamt 36 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 161.700 €. Darunter 14 Projektanträge mit einer Fördersumme von 51.700 € und 22 Stipendienanträge mit einer Fördersumme von 110.000 €.

Zum 30. September 2012 wurden 133 Anträge eingereicht. Die beantragte Fördersumme betrug 853.689,21 €. Es wurden 27 Anträge mit einer Fördersumme von 141.880,21 € an Projektanträgen eingereicht und 106 Anträge auf Stipendienförderung mit einer Fördersumme von 711.809,00 €.

Bewilligt wurden insgesamt 37 Anträge mit einer Gesamtfördersumme von 149.700 €. Darunter 19 Projektanträge mit einer Fördersumme von 60.000 € und 18 Stipendienanträge mit einer Fördersumme von 89.700 €.

Aufgrund der schwierigen Finanzsituation der Stiftung hat der Stiftungsrat auf seiner Augustsitzung beschlossen, die Fördersumme für das Jahr 2012 von 500.000 € auf 300.000 € zu reduzieren. Dies gilt solange, bis die regulären Zahlungen der Verwertungsgesellschaften wieder einsetzen.

Insgesamt wurden im Jahr 2012 73 Projekt- und Stipendienanträge mit einer Gesamtfördersumme von 311.400 € bewilligt. Die über die Fördersumme von 300.000 € gehenden 11.400 € wurden überwiegend aus Rückzahlungen nichtverbraucher Fördergelder getilgt.

Dem Förderausschuss der DEFA-Stiftung gehören derzeit an: Fred Gehler, Katharina Dockhorn und Cornelia Klauß.

Das neu ins Leben gerufene Rolf-Richter-Stipendium wurde nach einem Vorschlag der HFF Konrad-Wolf dahingehend geändert, dass es nur für einen Stipendiaten ausgelobt wird und für ein Jahr mit 12.000 € für ein Forschungsthema zur Verfügung steht.

### EIGENPROJEKTE

Über die reguläre Förderung hinaus hat die DEFA-Stiftung im Jahr 2012 diverse Eigenprojekte gefördert. Schwerpunkte waren u. a. die Unterstützung von Jubiläumsveranstaltungen im

Filmmuseum Potsdam z. B. für Henry Hübchen, Günter Reisch sowie für eine Märchenfoyerenausstellung.

Im Berichtszeitraum wurde ebenfalls die Reihe „Ostlegenden“ vom rbb für eine Produktion über Erwin Geschonneck gefördert.

## PREISE

Der Jury für die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung gehörten an: Fred Gehler, Dorett Molitor und Klaus Schmutzer. Die Preisverleihung fand am 16. November 2012 im Kosmos, dem ehemaligen Premierenkino der DEFA, statt.

- Preis für Verdienste um die deutsche Filmkunst (15.000 €): Regisseur Roland Gräf.
- Preis zur Förderung der deutschen Filmkunst (15.000 €): Schauspielerin Nina Hoss.
- Preis zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses (7.500 €): Regisseurin Hanna Doose.
- Programmpreise (je 5.000 €): Kunst-Bauer-Kino e. V. für das Weiße Filmfestival; Bernd Steinkopf/Mobiles Kino, Wallwitz; Dramaturgin und Filmpublizistin Erika Richter.

Auf nationalen und internationalen Festivals innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden darüber hinaus Förderpreise vergeben.

- Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken: Antje Hubert für ihren Film „Das Ding am Deich – Vom Widerstand gegen ein Atomkraftwerk“.
- Filmkunstfest Schwerin: Marten Persiel für seinen Film „This ain't California“
- Filmfest Dresden (Austauschforum): Daniella Koffler, Evgenia Golubeva, Uli Seis und Bianca Ansems für die Projektidee „My Home“
- Internationales Festival für Kinder und junges Publikum Chemnitz: Kirsi Liimatainen für ihren Film „Festung“
- Internationales Leipziger Filmfestival für Dokumentar- und Animationsfilm: Mario Schneider für seinen Film „MansFeld“

## 4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

#### Ausstellung „Puppen im Film“ in Lissabon

In 480 der insgesamt 800 Filme, die das DEFA-Studio für Trickfilme in Dresden für das Kino hergestellt hat, agierten animierte Puppenfiguren aus Materialien unterschiedlicher Art. Nach Ausstellungsstationen wie Rotterdam, Dresden, Berlin, Krakau und Prag war die DIAF-Ausstellung „Puppen im Film“ vom 1. März bis 25. April 2012 im Museo da Marioneta in Lissabon zu Gast. Mit einer Auswahl der schönsten Puppenfiguren der DEFA-Geschichte dokumentierte sie die Vielfalt der künstlerischen Handschriften und gestalterischer Fertigkeiten. Die Ausstellung lief in Kooperation mit der DEFA-Stiftung begleitend zum Animationsfilmfestival MONSTRA, bei dem ebenfalls DEFA-Animationsfilme vorgestellt wurden.

#### Chile im DEFA-Film

Vom 16. bis 29. April veranstaltete das Goethe-Institut Santiago de Chile in Zusammenarbeit mit der DEFA-Stiftung, der Cineteca Nacional de Chile und dem Museo de la Memoria eine Filmreihe

über Chile im DEFA-Film. Einige der in der DDR produzierten Spiel- und Dokumentarfilme wurden erstmals in Chile aufgeführt. Die Reihe startete mit dem DEFA-Kinderfilm „Isabel auf der Treppe“ (1983, R: Hannelore Unterberg). Weitere Filme der Reihe waren „Der Übergang“ (1979, R: Orlando Lübbert), „Blonder Tango“ (1985, R: Lothar Warneke), „Verzeihung, sehen Sie Fußball?“ (1983, R: Gunther Scholz) sowie die Dokumentarfilme „Erinnere Dich mit Liebe und Haß“ (1974, R: Jürgen Böttcher, Rolf Liebmann), „Copihuito“ (1977, R: Günter Jordan), „Inti Illimani“ (1977, R: Rainer Ackermann), „Aparcoa“ (1977, R: Jürgen Steinheisser) und einige die Dokumentarfilme über Chile von Heynowski & Scheumann.

#### DEFA-Filme in Brasilien

Vom 25. August bis 2. September fand in Porto Allegre, Brasilien, das Fantaspoa Filmfestival statt. Dort lief die von der DEFA-Stiftung unterstützte Retrospektive „100 Jahre deutsches Kino“. Zu sehen waren die DEFA-Produktionen „Die Mörder sind unter uns“ (1946, R: Wolfgang Staudte), „Spur der Steine“ (1966, R: Frank Beyer), „Ich war neunzehn“ (1967, R: Konrad Wolf), „Der Dritte“ (1971, R: Egon Günther), „Die Legende von Paul und Paula“ (1972, R: Heiner Carow) und „Die Architekten“ (1990, R: Peter Kahane).

#### DEFA-Filme auf Zypern

Vom 18. bis 23. Oktober veranstalteten die Universität in Nicosia und das Goethe-Institut Zypern mit Unterstützung der DEFA-Stiftung die Filmreihe „Beziehungen – DEFA-Filme neu gesehen“. Gezeigt wurden u. a. die Filme „Der geteilte Himmel“ (1964, R: Konrad Wolf), „Spur der Steine“ (1966, R: Frank Beyer) sowie „Karla“ (1965, R: Herrmann Zschoche) und „Der Dritte“ (1971, R: Egon Günther) mit Jutta Hoffmann in der Hauptrolle. Die Filmpräsentationen wurden durch Gespräche mit Jutta Hoffmann begleitet.

### VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

#### Filmreihe im Kino Arsenal

Die monatlich stattfindende Filmreihe in Kooperation mit dem Kino Arsenal wurde erfolgreich fortgeführt:

Gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung erweiterte die DEFA-Stiftung im Januar, April, Juli und November die Filmreihe „Brüche und Kontinuitäten“ mit Filmen von Milo Harbich, Hans Deppe, Erich Engel und beendete sie mit Paul Verhoeven. Die Reihe wird 2013 mit Schauspielern fortgesetzt, die vor 1945 bei der Ufa und nach 1946 bei der DEFA auftraten.

Im Februar wurden DEFA-Dokumentarfilme über die Stadt Berlin gezeigt. Im März liefen zwei Filme der Regisseurin Iris Gusner.

Der Maitermin widmete sich einer der größten Widerstandsgruppen gegen den Nationalsozialismus, der Gruppe Rote Kapelle. Die Buchpräsentation zum neu erschienenen Band „Cui bono, Fred Gehler?“ aus der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung fand im Juni statt. Im August lief ein sommerliches DEFA-Dokumentarfilmprogramm zum Motto „Grüße von der Ostsee“.

Weitere Abende der Filmreihe widmeten sich dem 70. Geburtstag von Peter Rocha (September), dem Gedenken an Petra Tschörtner (November) und den Animationsfilmen aus den Anfängen des DEFA-Studios für Trickfilme (Dezember).

### DEFA-Märchenfilme im Filmhaus Wiesbaden

Vom 2. bis 5. Januar veranstaltete die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung mit Unterstützung der DEFA-Stiftung eine Filmreihe mit Märchenfilmen. Am 4. Januar wurden dabei die DEFA-Filme „Die Geschichte vom kleinen Muck“ (1953, R: Wolfgang Staudte) und „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (1973, R: Vaclav Vorlicek) gezeigt. Zu Gast waren mehr als 100 Kinder aus Kinder- und Stadtteilzentren, Kindertagesstätten und betreuenden Grundschulen des Amtes für Soziale Arbeit.

### Filmreihe „Zeitschnitt“

Vom 26. April bis 1. November veranstaltete die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen kommunistischer Diktatur in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam und gefördert durch den Bundesverband kommunale Filmarbeit e. V. und der DEFA-Stiftung die Filmreihe „Zeitschnitt. Ostdeutsche Filmgeschichte(n) aus vier Jahrzehnten“. Die Reihe versuchte an ausgewählten Beispielen die widersprüchliche DDR-Filmgeschichte kompakt als Reflex auf innen- und außenpolitische Verwerfungen zu werten. In mehreren Veranstaltungen liefen die DEFA-Filme „Das Beil von Wandsbek“ (1951/1981, R: Falk Harnack), „Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“ (1955, R: Kurt Maetzig), „Jahrgang 45“ (1965/1990, R: Jürgen Böttcher) und „Jadup und Boel“ (1981/1988, R: Rainer Simon).

### Ausstellung in Prora

Unter dem Titel „Freiheit und Zensur. Filmschaffen in der DDR zwischen Anpassung und Opposition“ lief vom 17. Mai bis 30. Juni im Dokumentationszentrum Prora auf Rügen eine Ausstellung des Wilhelm-Fraenger-Instituts im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur mit Unterstützung der DEFA-Stiftung und ICESTORM-Entertainment, in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung „Für die Freiheit“. Die Plakatausstellung stellte anhand ausgewählter DEFA-Filme die jüngere deutsche Geschichte (1946 - 1990) und die Einflussnahme der DDR-Politik auf Film, Kultur und Gesellschaft dar. Neben den Filminhalten erläuterte sie die Zeitgeschichte und den jeweiligen politischen Kontext. Im Rahmenprogramm zur Ausstellung zeigte das Dokumentationszentrum Prora die DEFA-Produktionen „Die Architekten“ (1990, R: Peter Kahane), „Spur der Steine“ (1966, R: Frank Beyer) und „Die Mörder sind unter uns“ (1946, R: Wolfgang Staudte).

### 18. Helmstedter Universitätstage

Vom 20. bis 22. September fanden die 18. Helmstedter Universitätstage unter dem Thema „Die Macht der Bilder“ statt. Es ging um die Frage, wie Fotos, Bilddokumente und Illustrationen die Wahrnehmung von Personen und Ereignissen der Geschichte beeinflussen. Eröffnet wurden die Universitätstage mit der Präsentation von Frank Beyers „Der Bruch“ (1988). Dr. Ralf Schenk, Vorstand der DEFA-Stiftung, stand im anschließenden Podiumsgespräch für Fragen zur Verfügung. Die Veranstaltung wurde von der DEFA-Stiftung gefördert.

### Neukonzeption der Ausstellung CINEMA im Schloss Ballenstedt

In dem Projekt „Neukonzeption der Ausstellung CINEMA im Schloss Ballenstedt“, welches die DEFA-Stiftung 2009 förderte und seitdem inhaltlich begleitet, konnte die Hochschule Harz als Kooperationspartner gewonnen werden. Im Rahmen einer 2-semesterigen Seminararbeit wurde eine neue Corporate Identity und ein neuer Webauftritt erarbeitet. Die Homepage [www.filmmuseum-ballenstedt.de](http://www.filmmuseum-ballenstedt.de) ging am 31. August 2012 online.

### Ausstellung „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel auf Schloss Moritzburg. Die NEUE Ausstellung zum Kultfilm“

Das Schloss Moritzburg war im Winter 1972/73 eine Filmkulisse für die tschechisch-deutsche Co-Produktion „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Aus diesem Grund veranstaltet der Staatsbetrieb Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen seit 2009 eine Sonderausstellung. Am 10. November 2012 eröffnete die vierte Ausstellung zum Film. Neben zahlreichen originalen Kostümen und Requisiten stehen in diesem Winter die Filmmusik und Regisseur Václav Vorlíček mit seinen größten Filmerfolgen im Mittelpunkt. Die DEFA-Stiftung begleitet die Ausstellung inhaltlich. Mit dem Staatsbetrieb Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen wurde eine entsprechende Kooperationsvereinbarung geschlossen.

### 3. Bochumer DEFA-Filmtage

Die 3. Bochumer DEFA-Filmtage der Ruhr-Universität Bochum im Oktober widmeten sich der „Generation der Grenzgänger – Konrad Wolf und Egon Günther zu Ehren“. Präsentiert wurden Konrad Wolfs Filme „Sonnensucher“ (1958), „Professor Mamlock“ (1961) und „Ich war neunzehn“ (1967) sowie Egon Günthers „Wenn Du groß bist, lieber Adam“ (1965) und „Der Dritte“ (1971). Die DEFA-Filmtage wurden von der DEFA-Stiftung gefördert.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Homepage der DEFA-Stiftung nachzulesen.

## SCHRIFTENREIHE

In der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung wurden 2012 folgende Bände veröffentlicht:

### Cui bono, Fred Gehler? Texte und Kritiken aus fünf Jahrzehnten

Anlässlich des 75. Geburtstages von Fred Gehler erschien im Juni der neue Band der Schriftenreihe „Cui bono, Fred Gehler? Texte und Kritiken aus fünf Jahrzehnten“, herausgegeben von Ralf Schenk. Fred Gehler schreibt seit Ende der 1950er-Jahre über Kino- und Filmgeschichte. Der Band beinhaltet eine Auswahl von Kritiken aus den Zeitungen und Zeitschriften „Sonntag“, „Deutsche Filmkunst“ und „Film und Fernsehen“ sowie Rundfunkbeiträge: eine Zeitreise sowohl durch die DEFA-Historie als auch durch die Geschichte des internationalen, besonders des sowjetischen, polnischen und ungarischen Films.

### Das Prinzip Neugier. DEFA-Dokumentarfilmer erzählen

Das Buch „Das Prinzip Neugier. DEFA-Dokumentarfilmer erzählen“, herausgegeben von Christiane Mückenberger, Ingrid Poss, Anne Richter und dem Filmmuseum Potsdam, ist als Teil der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung im Verlag Neues Leben erschienen. Als sich 1992 die Pforten des DEFA-Studios für Dokumentarfilme schlossen, ging eine Ära zu Ende. Offen und kritisch blicken 20 Filmschaffende auf die Arbeit bei der DEFA zurück und schlagen die Brücke ins Heute.

### Jutta Hoffmann. Schauspielerin

Der Band „Jutta Hoffmann. Schauspielerin“, herausgegeben von Jutta Hoffmann, Birgit Scholz und Peter Warnecke ist als Teil der Schriftenreihe im Verlag Das Neue Berlin erschienen. Ob selbstbewusst-kämpferisch in „Karla“, schwärmerisch in „Lotte in Weimar“ oder naiv und trotzdem unabhängig in „Der Dritte“: Jutta Hoffmann begeistert mit ihrer enormen Vielseitigkeit und Ausdruckskraft das Filmpublikum seit über 50 Jahren. Zahlreiche Fotos, Selbstzeugnisse und Äußerungen wichtiger Weggefährten eröffnen den Blick ins Leben und Werk der Schauspielerin.

### Die Frauen von Babelsberg

Ebenfalls als Teil der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung ist der Band „Die Frauen von Babelsberg. Lebensbilder aus 100 Jahren Filmgeschichte“ von Daniela Sannwald und Christina Tilmann in der Edition Ebersbach erschienen. Das Buch beleuchtet die Frauen der Babelsberger Filmstudios, die meist im Schatten der Männer standen, obwohl sie von Anfang an die Studios mitaufgebaut und mitfinanziert haben. Die biografischen Porträts des Buches reichen von Asta Nielsen und Marlene Dietrich über Zarah Leander, Hildegard Knef zu Jutta Hoffmann, Angelica Domröse und Helke Misselwitz.

## WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

### Das singende, klingende Bäumchen-Spiel

Im Mai erschien „Das singende, klingende Bäumchen-Spiel“, Memo-Spiel und Theaterspiel in einem. Christel Bodenstein, die Prinzessin aus dem beliebten DEFA-Märchenfilm „Das singende, klingende Bäumchen“ (1957, R: Francesco Stefani) entwickelte damit ein Spiel zum Film. Jedem Spiel ist eine DVD des Films beigelegt. Die Kinder trainieren spielerisch ihr Gedächtnis und können ihrer Phantasie freien Lauf lassen. 1 € des Verkaufspreises (15 €) geht in die Restaurierung und Digitalisierung von DEFA-Märchenfilmen.

### DVD-Premiere „Brüche und Kontinuitäten“

Im Rahmen des filmkunstfests Mecklenburg-Vorpommern feierte die DEFA-Stiftung am 3. Mai die DVD-Premiere der von ihr und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung geförderten DVD-Box „Brüche und Kontinuitäten. Zwischen UFA und DEFA 1942 – 1948“. Die Box enthält, angelehnt an die Filmreihe „Brüche und Kontinuitäten“, jeweils zwei Filme von drei Regisseuren, wobei ein Film aus UFA-, der andere aus DEFA-Zeiten stammt.

Die Regisseure sind Wolfgang Staudte, Arthur Maria Rabenalt und Gerhard Lamprecht. Enthalten sind folgende Filme: Wolfgang Staudtes „Der Mann, dem man den Namen stahl“ (1945) und „Die Mörder sind unter uns“ (1946), Arthur Maria Rabenalts „Am Abend nach der Oper“ (1944) und „Chemie und Liebe“ (1948) sowie Gerhard Lamprechts Filme „Diesel“ (1942) und „Irgendwo in Berlin“ (1946).

### Manuskript „Gleichgewichtsübungen – Texte, Gedichte und Collagen von Rolf Richter“

Im Rahmen der Veranstaltungen zum 80. Geburtstag von Rolf Richter Ende Oktober im Kino Arsenal präsentierte die DEFA-Stiftung ihr neues Manuskript, „Gleichgewichtsübungen – Texte, Gedichte und Collagen von Rolf Richter“. Erika Richter stellte eine Auswahl an Collagen, Gedichten und Texten von und zu dem Filmkritiker und Künstler Rolf Richter zusammen. Dabei reichen die Themen von Theorien zur Filmkunst über Kritiken zu afrikanischen Filmen oder Verbotfilmen der DDR bis hin zum Nachdenken über die Wendezeiten in Deutschland.

### Bildband über Manfred Krug

Im Verlag Schwarzkopf & Schwarzkopf erschien der Bildband „MK Bilderbuch – Ein Sammelsurium“ von Manfred Krug und Krista Maria Schädlich (Hrsg.). Für den Bildband hat der Schauspieler sein riesiges Privatarchiv geöffnet. Die etwa tausend Fotos erzählen sein Leben und seine Karriere als Schauspieler, Sänger und Autor und spannen einen Bogen von den künstlerischen Anfängen bei der DEFA in der DDR über die Ausreise in den Westen bis zu den Rollen, mit denen er in späteren Jahren berühmt wurde. Der Bildband wurde von der DEFA-Stiftung gefördert.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

2012 gab es eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen sich die DEFA-Stiftung über die schon bisher benannten Veranstaltungen in der Öffentlichkeit darstellte.

### Annoncen

Annoncen wurden in folgenden Publikationen geschaltet: im Katalog Max Ophüls Preis, im Katalog der Internationalen Filmfestspiele Berlin, im Band der Buckower Mediengespräche, im Katalog des Filmkunstfestes Mecklenburg Vorpommern, im Katalog des internationalen Filmfestivals für Kinder und junges Publikum „Schlingel“ Chemnitz, im Katalog des Filmfest Dresden (International Short Film Festival) und im Katalog des deutschsprachigen Filmfestes Prag.

### Homepage

Die Online-Stellung von DEFA-Biografien wurde weitergeführt. Besonders die Biografien zu Preisträgern der DEFA-Stiftung wurden ergänzt. Aktuelle Fernsehtermine von DEFA-Filmen und Zeitzeugen werden monatlich eingestellt.

### Web 2.0

Um auch jüngere Zielgruppen anzusprechen, werden intensiv die Netzwerke Twitter und Facebook genutzt. Hier werden auf kurzem Wege Informationen zu Veranstaltungen, Fernsehterminen und Preisträgern vermittelt. Dabei ist eine stetig wachsende Nutzerzahl (Follower und Fans) zu verzeichnen.

### Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung hatte 2012 sieben Ausgaben und wird weiterhin als sehr informativ angenommen. Die Septemberausgabe widmete sich besonders der Digitalisierung von DEFA-Filmen. Der Newsletter wird inzwischen an mehr als 3.000 Interessierte versandt, davon beziehen ihn ca. 1.100 Leser über den Postversand. Gleichzeitig ist er über die Homepage der DEFA-Stiftung abrufbar.

## 5. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

### PROGRESS FILM-VERLEIH GMBH

Der von der BvS abgeschlossene und auf die DEFA-Stiftung übertragene Vertrag vom 30. September 1997 über die Verwertung des DEFA-Filmstocks durch die PROGRESS war auch 2012 Grundlage der gegenseitigen Beziehungen. Die DEFA-Stiftung hat aus dem Stiftungshaushalt nahezu allen Bitten der PROGRESS zur Herstellung von Sendematerial entsprochen und damit der freiwilligen Bereitschaft, einen Betrag für die Digitalisierung von Filmmaterialien in Höhe von 100.000 € bereitzustellen, weit überschritten. Gleichzeitig können dadurch auch die Sicherungspakete zur Erhaltung und Nutzbarmachung dieser Filme im Bundesarchiv ergänzt werden.

Ende Januar 2012 ging die Jahresabrechnung der PROGRESS für 2011 bei der DEFA-Stiftung ein. Über die vereinbarte Garantiesumme in Höhe von 332.339,72 € hinaus hat die PROGRESS Ende Februar 2012 für das Jahr 2011 zusätzlich den Betrag von 58.290,04 € an die DEFA-Stiftung abgeführt.

Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der PROGRESS mitgeteilt. Nach Aufforderung wurden fehlerhafte Berechnungen korrigiert.

Im Sommer wurden zwei neue Verwertungsverträge mit Progress zur TV/Online/DVD-Vermarktung und zum Ausschnittdienst über je 10 Jahre bis Ende 2022 geschlossen.

Von immer größerer Bedeutung ist die fristgerechte Herstellung von Sendematerialien, um die Lizenzverträge der PROGRESS zu erfüllen. Die Fernsehanstalten stellen trotz des Bewusstseins, Repertoirefilm zu zeigen, die höchsten Anforderungen an die Qualität der hochauflösenden Trägermedien. Eine Kompromisslösung für eine gewisse Übergangszeit deutet sich derzeit nicht an. Die DEFA-Stiftung befindet sich hier in enger Abstimmung und Absprache mit der PROGRESS. Mit der Vorgabe der öffentlich-rechtlichen Sender ab 2013, keine DigiBetas mehr zu akzeptieren, wird die Herstellung von Sendematerialien künftig eine deutlich höhere Kostenposition darstellen.

#### Inventur im Verleihkopienlager der PROGRESS in Adlershof

Seit dem 1. August 2012 wird die Inventur im Verleihkopienlager der PROGRESS in Berlin-Adlershof fortgeführt. Hierfür wurden zwei befristete Stellen in der DEFA-Stiftung zunächst bis 31. Januar 2013 geschaffen. Da die Inventur voraussichtlich erst Mitte 2013 abgeschlossen wird, wurden die Verträge um weitere sechs Monate verlängert.

#### ICESTORM ENTERTAINMENT GMBH

Der Unterlizenzvertrag zwischen der PROGRESS und der ICESTORM läuft wie der Alt-Vertrag mit PROGRESS bis Ende 2012. Zwischen PROGRESS und ICESTORM wird ein neu zu verhandelnder Vertrag erarbeitet.

Das wirtschaftliche Ergebnis der ICESTORM für das Jahr 2011 ist aus Sicht der DEFA-Stiftung für die letzten Geschäftsjahre zufriedenstellend, wenn es auch nicht mehr zu steigenden Erlösabführungen führt.

#### DEFA-SPEKTRUM GMBH

Zwischen dem Vorstand der DEFA-Stiftung und der Geschäftsführerin von defa-spektrum, Frau Manja Meister, gab es 2012 regelmäßige Gespräche.

Ende Januar 2012 ging die Jahresabrechnung der defa-spektrum für 2011 bei der DEFA-Stiftung ein. Die defa-spektrum hat für das Jahr 2011 den Betrag von 55.527,79 € an die DEFA-Stiftung abgeführt.

Die Jahresabrechnung wurde sachlich wie rechnerisch durch die DEFA-Stiftung geprüft. Die Mängel wurden schriftlich dokumentiert und der defa-spektrum mitgeteilt.

Am 12. März 2012 wurde durch das Finanzamt für Körperschaften II eine Betriebsprüfung hinsichtlich der Körperschaftssteuer und der Gewerbesteuer für die Jahre 2008 bis 2010 durchgeführt. Der Betriebsprüfer hatte keine Beanstandungen.

Mit der Vergabe des gesamten Ausschnittdienstes an PROGRESS ist für defa-spektrum die wichtigste Geschäftsgrundlage weggefallen. Die verbleibenden Dienstleistungsaufgaben generieren keine Einnahmen, die das Aufrechterhalten einer GmbH rechtfertigen. Auf seiner außerordentlichen Sitzung vom 14. August 2012 entschied der Stiftungsrat der DEFA-Stiftung daher, die defa-spektrum GmbH zum 31. Dezember 2012 aufzulösen.

Auf ihrer Gesellschafterversammlung am 24. August 2012 wurden die Abberufung sowie die Kündigung der Geschäftsführerin von defa-spektrum zum 31. Dezember 2012 einstimmig beschlossen. Der Vorstand bedankte sich bei den Mitarbeiter/innen der defa-spektrum für ihre Arbeit. Die bisher durch defa-spektrum übernommenen Aufgaben sollen zum 1. Januar 2013 zwischen der PROGRESS und der DEFA-Stiftung aufgeteilt werden.

Die defa-spektrum arbeitete noch bis zum 31. Dezember 2012 und existiert vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 in Liquidation (defa-spektrum i.L.). Frau Carola Messer wurde als Liquidatorin benannt. Im Januar 2013 wird die letzte Gesellschafterversammlung stattfinden.

## BUNDESARCHIV

Mit dem Bundesarchiv gab es 2012 trotz erneut gestiegener Abforderungen von Filmmaterialien zur Bearbeitung und Digitalisierung von Filmmaterialien durch die DEFA-Stiftung mit allen beteiligten Referaten eine stabile Zusammenarbeit. Viele komplizierte Materialprobleme konnten partnerschaftlich geregelt werden, um wichtige Filme für die Digitalisierung vorzubereiten. Im Rahmen der Inventur im Verleihkopienlager von PROGRESS hat die DEFA-Stiftung über 350 gut erhaltene Filmkopien als Benutzungsstücke an das Bundesarchiv übergeben.

## VERWERTUNGSGESELLSCHAFTEN

Durch das 2. Gesetz zur Regelung des Urheberrechts der Informationsgesellschaft wurde das System der Vergütung für private Vervielfältigungen mit Wirkung zum 1. Januar 2008 grundlegend neu geregelt. Daraus resultieren u.a. zwei für die DEFA-Stiftung wesentliche Aspekte:

1. Es muss eine Einigung zwischen den Verwertungsgesellschaften über die Aufteilung der Einnahmen aus der Abgeltung von PCs als Vervielfältigungsgerät erzielt werden.

Entsprechend der bislang nicht ausgehandelten Verteilungsgrundsätze wurden sämtliche Zahlungen der Verwertungsgesellschaften (insbesondere der VGF) ab dem Sendejahr 2008 deutlich reduziert. Der DEFA-Stiftung ist dieser komplexe Vorgang erstmals mit der Abrechnung im November 2010 mitgeteilt worden.

Daraufhin hat die DEFA-Stiftung mehrfach bei der VGF auf die Dringlichkeit der ausstehenden Zahlungen hingewiesen und in diesem Zusammenhang auch die Aufsichtsbehörde der Verwertungsgesellschaften, das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA), um Unterstützung zur Beschleunigung der Verhandlungen gebeten.

2. Die Verwertungsgesellschaften müssen mit den abgabepflichtigen Unternehmen Neuverhandlungen über die Vergütungen führen.

Die Verwertungsgesellschaften befinden sich derzeit in Verhandlungen mit abgabepflichtigen Unternehmen (z.B. Unterhaltungselektronik, PCs, digitale Speichermedien). Hier bleibt abzuwarten, wie lange sich diese Verhandlungen hinziehen und ob einige Unternehmen Rechtssicherheit durch den Klageweg suchen. Im schlimmsten Fall könnten die regulären Auszahlungen für private Vervielfältigungen erst wieder ab 2018 beginnen.

Es ist anzunehmen, dass die Ausschüttungen in diesem Bereich nicht mehr die gewohnte Größenordnung haben werden. Grund dafür ist, dass als Grundlage zur Ausschüttung an Wahrnehmungsberechtigte zukünftig ein im Rahmen von durchzuführenden Evaluationen realistisches Abbild des legalen Kopierens von künstlerischen Werken auf digitalen Speichermedien genutzt werden soll. Da vorrangig neuere US-amerikanische Werke kopiert werden, reduzieren sich die Ausschüttungen deutscher Produzenten vermutlich beträchtlich.

Auch hinsichtlich der Vergütung für die Kabelweitersenderechte besteht ab dem Sendejahr 2013 (Ausschüttung 2015) eine gewisse Unsicherheit, da die öffentlich-rechtlichen Sender die Kabelverträge in diesem Jahr gekündigt haben.

## SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)
- Silvia Michel „TRINAVIS GmbH & Co. KG“ (Wirtschaftsprüfung)
- filmwerte GmbH (Filmvermögensverwaltung wie Datenpflege der Vertrags- und Rechedaten in der Datenbank IMDA sowie Erlöscontrolling und Reporting seit 1. Januar 2011 für 26 Wendespielfilme)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- m-computers (EDV-Ausstattung, Datenbank, Wartung und Reparatur)
- PROLAN (Website, Online-Datenbank)
- M.E.N. Media Entertainment Networks GmbH (Ausschnittdatenbank)

## 7. ZUR VERTRAGSGESTALTUNG NACH 2012

Die Verträge zum TV/DVD/Online-Bereich sowie zum Ausschnittdienst wurden 2012 mit PROGRESS geschlossen. Offen bleibt damit nur noch der zukünftige Umgang mit dem Kinoverleih. Da eine Entscheidung durch den Stiftungsrat zu einer Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek diesbezüglich voraussichtlich erst in der Frühjahrssitzung 2013 erfolgen wird, wurde verabredet, den Kinoverleih bis zum 30. September 2013 durch PROGRESS fortführen zu lassen. Dadurch kann die Neugestaltung der Verleiharbeit angemessen vorbereitet werden.

## 8. FINANZEN

### EINNAHMEN 2012

<b>1. Erlöse Verwertungsgesellschaften</b>	621.085,05 €
<b>2. Zinserträge</b>	285.231,01 €
<b>3. Ergebnis aus Verkäufen (Finanzanlagen)</b>	6.360,51 €
<b>4. Erlöse Progress (Garantiesumme)</b>	332.339,72 €
<b>5. Erlöse Progress (Anteil erhöhter Umsatz)</b>	58.290,04 €
<b>6. Zahlungen defa-spektrum</b>	78.071,10 €
<b>7. Sonstige Einnahmen</b>	5.843,38 €
<b>8. Förderungen</b>	120.000,00 €
<b>9. Spendeneinnahmen</b>	6.196,00 €
<b>Einnahmen/ Summe</b>	<b>1.513.416,81 €</b>

## AUSGABEN 2012

<b>1. Personalausgaben</b>	568.542,66 €
<b>2. Abschreibungen</b>	151.956,70 €
<b>3. Sonstige Ausgaben</b>	
a) Verwaltung	426.137,38 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	500.706,00 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	424.769,62 €
d) Zahlungsverpflichtungen aus Vorjahren	207.990,55 €
<b>Ausgaben/ Summe</b>	<b>2.280.102,91 €</b>

### Saldo Einnahmen – Ausgaben 2012

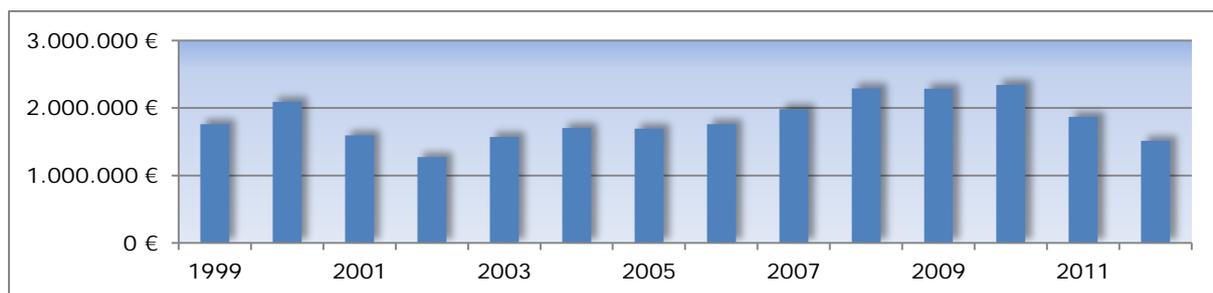
#### Einnahmen:

Plan 1.907.340,00 €                      Ist 1.513.416,81 €

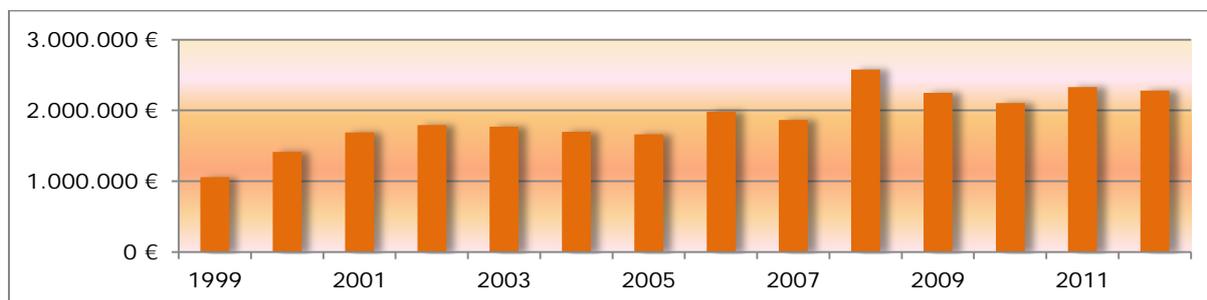
#### Ausgaben:

Plan 2.271.500,00 €                      Ist 2.280.102,91 €

Für das Haushaltsjahr 2012 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **-766.686,10 €**.



### Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2012



### Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2012

#### BEURTEILUNG DER EINNAHMEN- UND AUSGABENSITUATION 2012

Die Mindereinnahmen in Höhe von **393.923,19 €** (Plan - Ist 2012) erklären sich aus dem aktuellen Zahlungsverzug der Verwertungsgesellschaften (siehe auch Absatz 6 Verwertungsgesellschaften) sowie der geringen Ausschüttung der PROGRESS über die Minimumgarantie hinaus.

Die Ausgaben entsprechen etwa dem Plan. Zwar wurden wesentliche Einsparungen in der Förderung entsprechend des Beschlusses des Stiftungsrats vom 14. August 2012 getätigt, dagegen sind im Bereich der Bewahrung, insbesondere der Digitalisierung des Filmstocks, die Ausgaben aufgrund der Notwendigkeit, hochwertige Sendematerialien zur Verfügung zu stellen, weitaus höher als geplant.

## 9. VERWALTUNG

#### MITARBEITER DER STIFTUNG

Die DEFA-Stiftung hat im Jahr 2012 sieben unbefristet angestellte Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Für Aufgaben in den Bereichen Archiv und Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit, Film- und Videotechnik wurden mehrere Mitarbeiterinnen befristet eingestellt.

Die DEFA-Stiftung beschäftigte mehrere Praktikanten sowie studentische Honorarkräfte, die in den Bereichen Archiv und Dokumentation, Film- und Videotechnik, Fotoerschließung sowie Öffentlichkeitsarbeit unterstützend tätig waren. Des Weiteren hat erneut ein Jugendlicher im September sein Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur begonnen.

#### DIENSTRÄUME DER STIFTUNG

Zum 1. November 2012 wurde ein Lager in der Chausseestraße 29 angemietet. In diesen ca. 100 m<sup>2</sup> großen Räumlichkeiten können nahezu sämtliche Papierbestände der DEFA-Stiftung untergebracht werden.

Mit der PROGRESS wurde ein Untermietvertrag für die Remise in der Chausseestraße 103 ausgehandelt.

## BUCHHALTUNG

Die Zuarbeiten zur Jahresabschlussrechnung wurden termingerecht abgeschlossen.

## STEUERLICHE BERATUNG

Die Jahresrechnung der DEFA-Stiftung wurde vom Steuerbüro termingerecht im März vorgelegt.

## WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Die notwendigen Prüfungen wurden vom Wirtschaftsprüfer termingerecht vorgenommen. Der Abschlussbericht wurde zum 30. März vorgelegt.

## 10. ORGANE DER STIFTUNG

### RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Am 20. Juli 2012 bescheinigte das Finanzamt für Körperschaften I der DEFA-Stiftung erneut den Status einer Körperschaft nach § 44 a, Abs. 7 EstG und § 44 a, Abs. 4 EstG. Diese Bescheinigung ist vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2015 wirksam.

Durch Freistellungsbescheid vom 6. Juni 2012 wurde die Stiftung weiterhin für die Jahre 2009 bis 2011 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden am 10. Oktober 2012 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht für 2011 und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2011 zugestellt. Die gleichen Dokumente hat auch der Bundesrechnungshof erhalten.

### STIFTUNGSRAT

Da Fred Gehler sein Amt im Stiftungsrat als vom Land Sachsen berufene Persönlichkeit aus dem Bereich von Kunst und Kultur gegenwärtig ruhen lässt, wird er von Ralf Kukula als Stiftungsratsmitglied vertreten. Bis Ende 2012 hat Ulrike Schauz den vorübergehenden Stiftungsratsvorsitz übernommen.

Des Weiteren wurden einige Mitglieder 2012 neu in den Stiftungsrat berufen, der sich jetzt wie folgt zusammensetzt:

#### **Stiftungsrat der DEFA-Stiftung**

Amtszeit 2010 bis 2012

Mitglieder

Vertreter/innen

---

#### **Ulrike Schauz**

Amtierende Vorsitzende des Stiftungsrats  
als Vertreterin des Beauftragten der Bundesregierung  
für Kultur und Medien (BKM)

---

#### **Christine Goldhahn**

als Vertreterin des Beauftragten der  
Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)

**Dr. Dietrich Reupke**

als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters von Berlin,  
Senatskanzlei

**Michael Fröhlich**

als Vertreter des Sächsischen  
Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

**Ernst Szebedits**

als Vertreter der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung

**Karl Griep**

als Vertreter des Bundesarchivs

**Peter Kahane**

Regisseur

**Klaus Schmutzer**

Filmproduzent

**Dorett Molitor**

Filmmuseum Potsdam

**Fred Gehler**

Vorsitzender des Stiftungsrats  
Zur Zeit ruht das Mandat  
Beisitzende Ländervertreter

---

**Dr. Thomas Hertel**

als Vertreter des Kultusministeriums im  
Land Sachsen-Anhalt

**Herr Wieland Koch**

als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei

**Dorothea Mehnert**

als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten  
des Landes Brandenburg (im Wechsel mit Berlin)

*Stand: Dezember 2012*

Der Stiftungsrat trat 2012 zu zwei regulären und zwei außerordentlichen Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen sind Protokolle gefertigt worden.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

**Dorothea Mehnert**

als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft  
und Europaangelegenheiten des Landes  
Brandenburg

**Gundula Sell**

als Vertreterin des Sächsischen  
Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

**Sabine Schorn**

als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung

**Martina Werth-Mühl**

als Vertreterin des Bundesarchivs

**Dr. Claus Löser**

Filmwissenschaftler

**Peter Badel**

Kameramann

**Andreas Voigt**

Dokumentarist

**Ralf Kukula**

Filmproduzent

## VORSTAND

Zum 1. Juni 2012 hat der vom Stiftungsrat berufene neue Vorstand, Dr. h. c. Ralf Schenk, seine Tätigkeit aufgenommen. Helmut Morsbach wurde in den Ruhestand verabschiedet.

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung 2011 und des Berichtes über die Prüfung der Jahresrechnung der DEFA-Stiftung wurde vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2011 erteilt.

Auf Veranlassung des Vorstands ist der aus drei Mitgliedern bestehende Förderausschuss zweimal zusammengetreten. Zu den Beratungen und Empfehlungen an den Vorstand liegen Protokolle vor. Die Vergabe von Stipendien und Zuwendungen für Projekte erfolgte nach den vom Stiftungsrat verabschiedeten Grundsätzen zur Vergabe von Fördermitteln der DEFA-Stiftung.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand eine aus drei Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit der amtierenden Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.